

Rede des Bürgermeisters zum Stadtempfang

2026

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste
unseres heutigen Stadtempfangs

Sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter Uwe
Feiler,

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Benjamin Grimm,
Sehr geehrte Frau Abgeordnete Nicole Walter-
Mundt,

Sehr geehrte Herr Bürgermeister aus unserer
Partnerstadt Fürstenau Ernst Ehmke,

Sehr geehrter Bürgermeister der Partnerstadt Janov
Podlaski Karol Michalowski, lieber Adam,

Sehr geehrte Herren Bürgermeister der
Nachbarkommunen Glienicke, Arno Steguweit (er
stößt später zu uns), und Birkenwerder, Herr Jens
Kruse in Vertretung von Stephan Zimniok,
sehr geehrte Stadtverordnete,

sehr geehrte Gäste und Partner aus der
Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, Kultur, Medien,
dem Bildungsbereich, der Städtepartnerschafts-
AGs und der Beiräte,
und selbstverständlich: liebe
Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter
sowie liebe Mitarbeitende der Verwaltung.

Seit einigen Jahren ist es bei unserem Stadtempfang
gute Tradition, Vertreterinnen und Vertreter einer
bestimmten gesellschaftlichen Gruppe einzuladen.
Was wäre also passender, als im Jahr der Eröffnung
des Kulturbahnhofs Menschen der hiesigen Kunst-
und Kulturszene einzuladen?

Ich bitte um einen herzlichen Willkommensapplaus
für unsere Künstlerinnen, Künstler und
Kulturschaffenden.

Eines vorweg: Selbstverständlich handelt es sich
bei den eingeladenen Personen nur um eine kleine

Auswahl, die wir aufgrund unserer räumlichen Kapazitäten nun einmal treffen mussten.

Damit ist keinesfalls eine Wertung der heute nicht geladenen Personen aus Kunst und Kultur verbunden.

Es gibt sicherlich viele weitere hunderte Menschen aus Hohen Neuendorf, die mit ihrem künstlerischen Wirken das Leben ihrer Mitmenschen bereichern.

Ohne Übertreibung können wir sicherlich festhalten, dass 2026 reich an Meilensteinen für Kunst und Kultur in Hohen Neuendorf ist.

Einer dieser Meilensteine entsteht aktuell in der noch immer nicht fertiggestellten EÜ Karl-Marx-Straße.

Unter Anleitung eines Graffiti-Künstlers setzen dort zahlreiche Jugendliche ihre zuvor ausgearbeiteten Entwürfe als farbenprächtiges großes Kunstwerk an die Wand. Dafür gibt es bislang viel Zuspruch.

In Sachen Erinnerungskultur haben wir im Juli einen neuen Naturpark und Gedenkort an der Florastraße eröffnet, wo früher die Berliner Mauer verlief.

Der größte Meilenstein war sicherlich die Eröffnung unseres Kulturbahnhofs am 4. Juli.

An zentraler Stelle der Stadt haben wir nun ein Ort, an dem Kulturschaffende aller Gattungen ihre Werke präsentieren und Kulturinteressierte dies rezipieren können.

Dazu stehen mehrere Gruppenräume, ein Veranstaltungssaal sowie Ausstellungsflächen in den Fluren zur Verfügung.

Ihrer Kreativität zur Nutzung dieser Räume sind dabei keine Grenzen gesetzt, daher lade ich Sie ein, den Kulturbahnhof rege zu nutzen und mit Leben zu füllen.

Übrigens scheinen sich Bücher- und Medienfreunde äußerst wohlfühlen in unserer neuen Bibliothek:

Seit Eröffnung gab es bereits mehr als 300
Neuanmeldungen und damit mehr Anmeldungen
als im gesamten Vorjahr.

So sehr ich mich über das Thema des heutigen
Abends freue:

2026 war stellenweise kein leichtes Jahr für Kunst in
Hohen Neuendorf.

Im Mai luden wir die Einwohnerschaft zu einer
spannenden Podiumsdiskussion, die den Wert von
Kunst im öffentlichen Raum zum Thema hatte.

Trauriger Anlass dieser Talkrunde war die erneute
Zerstörung der Skulptur „Friedensfrau“ von Berndt
Wilde auf dem Skulpturen Boulevard.

An diesem Abend habe ich von ganz vielen Gästen
auf unterschiedliche Weise gehört, warum Kunst für
uns wichtig ist und warum es wichtig ist, sich für sie
einzusetzen.

Häufig ging es dabei um einen Ausbruch aus dem Alltag und die Botschaft, dass ästhetische Erfahrungen durch nichts ersetzt werden können. Leider brachte auch die Eröffnung des Kulturbahnhofs nicht nur Begeisterungstürme mit sich.

Meine Damen und Herren, was gab es für eine Aufregung um die künstlerische Gestaltung der Außenfassade, die sogar in einer Petition gipfelte, ein Kunstwerk abzumontieren und an anderer Stelle wieder anzubringen.

Ich hätte mir hier mehr Offenheit und Gelassenheit gewünscht.

Denn diese Fassadengestaltung wurde explizit als „Kunst am Bau“ ausgeschrieben und nicht als „Dekoration am Bau“, die bitteschön einen Massengeschmack treffen muss.

Kunst muss nicht gefällig sein und Wohlbefinden erzeugen, sondern darf auch herausfordern,

verstören und dem Betrachter ein Fenster in eine unbekannte Welt bieten.

Selbstverständlich hat jeder das Recht auf seinen eigenen Geschmack und darf dies auch mitteilen.

Aber: Etwas abzulehnen und entfernen zu wollen, weil es einem selbst nicht gefällt, halte ich für problematisch.

Man könnte auch sagen: 2026 war ein explosives Jahr für Hohen Neuendorf, speziell natürlich für die Stadtteile Borgsdorf und kürzlich Bergfelde.

Bei insgesamt 7 Einsätzen seit Februar wurden rund 10.000 Kampfmittel durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst geborgen oder kontrolliert gesprengt.

Was man in Oranienburg auch einen „ganz normalen Tag“ nennt, hat uns und den Menschen vor Ort sicherlich einiges an Energie abverlangt.

Am Ende verliefen alle Einsätze nahezu reibungsfrei und das verdanken wir der großartigen Kooperation zahlreicher Behörden und Stellen.

Daher möchte ich auch an dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle beteiligten Einsatzkräfte der Polizei, Feuerwehr und des Ordnungsamtes sowie alle unterstützenden Mitarbeiter der Verwaltung und ehrenamtlich Beteiligten aussprechen.

Vielen Dank dafür!

Das war eine immense Teamleistung. Von Seiten der Verwaltung waren bis zu 100 Mitarbeiter im Einsatz.

Tatsächlich erkenne ich bei den Bombensprengungen eine Analogie zur aktuellen Bundespolitik:

Die Fehler und Versäumnisse vergangener Generationen müssen nun unter großem Zeitdruck und unter Aufwendung vieler Ressourcen ausgebügelt werden.

Erinnert Sie das nicht auch an die Rentenreform, die Pflegereform, den Klimawandel und das Sondervermögen für die Bundeswehr?

Die Menschen sind dabei, dass Vertrauen in die Politik zu verlieren.

Das ist nicht mangelnde Einsicht, in die Notwendigkeit der Strukturmaßnahmen.

Vielmehr ist es die schlechte Kommunikation und die mangelnde Geschlossenheit bei der Durchsetzung der Reformen.

Dadurch werden die politischen Ränder gestärkt, was wir bei den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg- Vorpommern und zuletzt in Berlin erleben mussten.

Was mich in diesem Zusammenhang aber wirklich ärgert, ist der Umgang der etablierten Parteien und der Medien mit diesen Wahlergebnissen.

Man kann den Eindruck gewinnen, dass sich die Politik Ihre Wähler aussuchen möchte.

Es ist aber genau umgedreht.

Der Wähler sucht sich seine Politik aus. Das sollte man zur Kenntnis nehmen und daran arbeiten.

Die Politik muss endlich liefern.

Das gilt im Großen wie auch im Kleinen.

Und damit sind wir mitten in unserer Stadt, in Hohen Neuendorf.

Die politische Situation bei uns ist – das wissen Sie so gut wie ich – von intensiven Debatten geprägt.

Wir stehen aktuell vor großen Aufgaben.

Die Haushaltsplanung verlangt uns allen eine enorme Disziplin ab.

Ein Defizit im Ergebnishaushalt zu schließen und gleichzeitig die Attraktivität unserer Stadt zu wahren, gleicht einem politischen Spagat.

Wir investieren klug in die Zukunft: in die Mobilität – unterstützt durch unser neues interkommunales Mobilitätsmanagement

Trotz knapper Kassen verwalten wir Hohen Neuendorf nicht nur, wir gestalten es.

Jüngstes Beispiel.

Am 01.10.2026 hatte ich die große Freude stellvertretend den Kristallfußball, die höchste Auszeichnung des Brandenburgischen Fußballverbandes entgegenzunehmen.

Das ist für eine Stadt eine sehr seltene Ehrung, da normalerweise verdiente Fußballer oder Funktionäre damit bedacht werden.

In der Laudatio wurde deutlich, warum wir diese Auszeichnung bekommen haben.

Wir haben seit der Wende mehr als 100 Millionen € in unsere Sportinfrastruktur investiert.

Darauf können wir alle stolz sein.

An dieser Stelle gilt mein Dank allen Beteiligten die das mitgetragen haben und somit einen unschätzbaren Dienst für den Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft geleistet haben.

Wir sind eben nicht nur Bienenstadt, sondern auch Sportstadt und Kulturstadt.

Nun wollen wir eine Stadt werden, die für eine aktive Kunst- und Kulturszene überregional bekannt ist.

Gründe dafür gibt es genug, wenn ich an den Skulpturen Boulevard denke oder an den Kultursaalon oder auch an das Klassik Musikfest.

Ich könnte jetzt noch viele weitere tollen Projekte aufzählen. Dahinter stehen wiederum vielen ehrenamtliche Menschen, welche Ihre Freizeit opfern, um unser Zusammenleben abwechslungsreich zu gestalten.

Auch Ihnen allen möchte ich danken und Ihnen zurufen, weiter so.

Uns eint das Ziel, Hohen Neuendorf als grüne, lebenswerte und familienfreundliche Stadt weiter voranzubringen.

Gestatten Sie mir abschließend einen Wunsch zu äußern.

Was wir alle jetzt brauchen, ist Zusammenhalt und Optimismus.

Wir leben in einem tollen Land, mit tollen Menschen.

Lassen wir uns das nicht von den ewig Gestrigen schlecht reden.

Auch wenn ich den folgenden Satz nie für mich verwendet habe.

Heute möchte ich uns allen zurufen.

Wir schaffen das!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch einen angenehmen Abend und gute Gespräche.